

Die induktive Erarbeitung ausgewählter Grundwahrheiten:

In der Lektüre „Robinson Crusoe“ werden die innerweltlichen Vorgänge beschrieben, die er selbst durchlebt und in Tagebuchform niederschreibt.

1. Gott ist der Ursprung und Erhalter aller Dinge

Robinson ist auf der Insel verloren und verzweifelt (S.84)

Durch ein starkes Erdbeben, einen Orkan und eine schwere Krankheit zugleich (S.98) fühlt er sich in seiner Existenz bedroht.

Daraufhin hat R. einen Traum, der von der Strafe Gottes handelt. Gott fordert ihn zur Reue auf.

Er erinnert sich an die Prophezeiungen seines Vaters und er bereut sein ausschweifendes Leben zutiefst und hat Angst.

R. fragt sich nach dem Sinn des Lebens und nach der geheimen Macht, die hinter all dem steht. Er stellt sich die Frage nach dem Schöpfer von Erde, Meer, Luft und Himmel.

Er zieht die Schlussfolgerung daraus, dass ein Gott existiert, der alles geschaffen hat und demnach über dies auch Herr sein muss, d.h. er leitet und regiert er. Er muss also die Macht haben, die Dinge, die er erzeugte, nach seinem Willen zu lenken. (S.108)

Seine Situation hat Gott geschaffen, um ihn zur Reue zu bewegen.

2. Gott wirkt unaufhörlich in diese Welt hinein

Oft spricht er von der Vorsehung, die ihn auf diese Insel geführt hat. Er begreift immer mehr, dass es sich nicht um ein schicksalhaftes Unglück handelt, sondern dass Gott ihm sein Leben vor Augen hält. Er führt ihn an die Grenzen seiner Kräfte und in die Verzweiflung, um seine Macht aufzuzeigen. R. begreift, dass Gott immer wirkt und alles bestimmt. Er wurde von der Zivilisation in die Einsamkeit geführt, damit er Gott begegnen kann. In seiner tiefsten Verzweiflung betet er zu Gott: „*Herr, komm mir gnädig zur Hilfe, denn ich bin in großer Not*“. Gott erhört ihn, denn er findet eine Bibel. Dabei geschieht der Wandel. Nachdem er regelmäßig in der Bibel liest, verändert sich seine Lage. Er dankt Gott, dass er ihm die Augen geöffnet hat.

3. Gott spricht zu uns darüber in der Bibel. Sein Wort ist verlässlich, wirksam und zeigt uns seinen Willen

R. begreift durch Gottes Wort die Wirklichkeit. Seine Verzweiflung wandelt sich in Zufriedenheit. Er fühlt sich nicht mehr verloren, sondern entdeckt die Schönheit, die ihn umgibt (S.117). Er entwickelt Dankbarkeit darüber, dass Gott gnädig ist. Gott hatte ihn vor dem Tod bewahrt und auf die Insel „gerettet“. Er denkt über die Doppeldeutigkeit der „Errettung“ nach.

Der Bibelvers „*Rufe mich in der Nacht (Not), so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen*“ berührt sein Herz. Durch die Bedeutung der Errettung sieht er seine Chance zu überleben. Er spürt, dass Gottes Reden Nahrung für unsere Seele ist. Das ist es was jeder braucht: Das aufrichtige Hinwenden zu den höheren Dingen.

„*Durch das anhaltende Lesen in der Heiligen Schrift und durch das Gebet lenkte ich meine Gedanken auf die höheren Dinge und schöpfte daraus tausend Trostgründe, die mir bisher unbekannt geblieben waren.*“ (S. 113)

5. Gottes Gerechtigkeit und die sündige Natur des Menschen trennt eine folgenschwere Kluft

Mangel an Gottesfurcht, Überheblichkeit und die Missachtung seines Wortes führen zu Schuld und Unheil. Das beinhaltet bereits die Prophezeiung des Vaters (S.7/8). Weil R. das bewusst wird, bereut er sein bisheriges Leben zutiefst. Er begreift seine Schuld durch die Missachtung der Stimme Gottes. R. gibt den Rat innere Mahnungen und Warnungen zu beachten (S.196). Er spricht von einer geistigen Abstumpfung, weil er nicht das Gute angestrebt hat und vergleicht sich selbst mit einem unvernünftigen Tier, das nur den Trieben seiner Natur folgte. (S.107)

6. Gott ruft uns auf, nach ihm und nach der Wahrheit zu fragen und zu suchen

Die Begegnung mit Gott und seiner Wahrheit erkennen wir erst, wenn wir ihn anrufen und Christus begegnen. „*Herr, komm mir gnädig, denn ich bin in großer Not*“ (S.107)
„*Rufe mich an in der Nacht, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.*“ (S.110)

7. Gott will, dass wir dem Evangelium Glauben schenken und so mit ihm versöhnt werden

Wir sollen aus unserer Schuld heraustreten und die ausgestreckte Hand seines Sohnes Jesus Christus erfassen. Durch den Glauben an die Erlangung der Erlösung empfangen wir Gnade, Vergebung und Erneuerung. Wir werden Kinder Gottes und lernen in Gemeinschaft mit ihm nach seinem Willen zu leben. „*Ich überließ alles der göttlichen Fügung.*“ (S.162)

8. Gott hat uns Menschen zur Mitarbeit durch die Erforschung, Entfaltung...berufen

„...ich war Werkzeug der göttlichen Vorsehung, die mich dazu ausersehen hatte, das Leben des armen Wilden und seine Seele zu retten, indem ich ihn zur Erkenntnis des wahren Glaubens und der christlichen Lehre führte.“ (S.242)

Verlaufsplanung

Name: Doris Rimmle

Thema: Die Entwicklung des Glaubens von Robinson Crusoe

Klasse: R5 Datum: 11.04.05

Zeit: 11.05-11.45 Uhr

Zeit	Phasen	Arbeits- und Sozialform	Medien	Biblischer Bezug
11.05	Einstieg Stummer Impuls	Ein Bibelvers, welcher in der Lektüre vorkommt, wird angebracht. Lehrer-Schüler Gespräch führt zu einem Gebet im Buch Hintergründe werden besprochen	Lektüre „Robinson Crusoe“, S.110. S. 107 Tafel	Bibelvers Erstes Gebet von Robinson
11.08	Hinführung Problemstellung	1. Illustration macht seine Reue über sein gottloses Leben deutlich (Verzweiflung) 2. I. zeigt wie er in der Bibel liest Was geschah?	Zwei Illustrationen	Zu 2) Zitat über „das anhaltende Lesen in der Heiligen Schrift“
11.15	Erarbeitung	Aufgabe: Die Entwicklung seines Glaubens: Welche Ereignisse und Erkenntnisse führten zu einem Sinneswandel? (Kapitel werden angegeben) Aufgaben werden durch Gruppenarbeit aufgeteilt. S. sollen die Ergebnisse durch gegenseitiges Interviewen präsentieren	Arbeitsblatt Lesetagebuch	
11.35	Ergebnissicherung	S. präsentieren die Ergebnisse durch Interviews	Mikrofon	
11.43	Abschluss	Besprechung		

Fachliche Ziele: 1. Produktionsorientierte Erarbeitung von Lektüreinhalten

2. Kommunikations- und Sprachfähigkeit soll gefördert werden

Biblischer Bezug: 1. Anhand der Lektüre werden einige der acht Grundwahrheiten induktiv erarbeitet

2. Die Entwicklung des Glaubens von Robinson Crusoe

Aufgabe

Du bist ein Reporter der Lahrer Zeitung und möchtest einen Artikel über Robinson Crusoe schreiben. Wichtig ist dir dabei, wie sich sein Glaube auf der Insel entwickelt hat.

- 1.) Verfasse ein Interview, das du mit Robinson führst. In der Tabelle notierst du dir Stichworte. Zum Beispiel: R. liest täglich in der Bibel
- 2.) Schreibe die Fragen auf, während dein Partner die Antworten gibt. Der Dritte bzw. Vierte sucht weitere passende Textstellen heraus.
- 3) Schreibe das Interview in dein Lesetagebuch

Robinson Crusoe

Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3
<p><i>Das gottlose Leben von Robinson</i></p> <p>Kapitel 1 S.9-10 Kapitel 14 S.94 Kapitel 16 S.106</p>	<p><i>Wie er zum Glauben kam</i></p> <p>Kapitel 16, S. 105- 110 Kapitel 17, S.111</p>	<p><i>Sein Leben mit Gott</i></p> <p>Kapitel 16, S.107-110 Kap. 17, S.111-113 Kap.20, S.130-131</p>